

# Wasser-Stresstest ging gut

## Haushaltsplan des Wasserzweckverbands und Bilanz

**HEMHOFEN / RÖTTENBACH** – Die Verwaltungsräte des Wasserzweckverbandes Hemhofen/Röttenbach gaben „grünes Licht“ für den Haushaltsplan 2017, der im Gesamthaushalt mit einem Budget von 2,71 Millionen Euro schließt.

Dieser Finanzplan war der letzte Haushalt, den Geschäftsstellenleiter Karl-Heinz Langfritz vorlegte, denn der „Chef der Wasserversorgung“ wird von Christian Muß abgelöst.

Der Haushalt des Zweckverbandes ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent gewachsen und kommt, wie 2016, nicht ohne Kreditaufnahme in Höhe von 74 000 Euro aus. Gleichwohl kann mit der Zuführung vom Verwaltungshaushalt (261 000 Euro) zum Vermögenshaushalt die Tilgung von 176 000 Euro gedeckt werden.

Christian Muß erklärte das Finanzpaket. Der Unterhalt des Versorgungsnetzes in den beiden Gemeinden wurde mit 400 000 Euro veranschlagt. Die Personalkosten belaufen sich den Berechnungen nach auf 304 000 Euro.

Ein maßgeblicher Ausgabeposten ist auch die Abgabe an die Gemeinde Adelsdorf, die seit Jahrzehnten über den Hochbehälter in Heppstädt Wasser an den Zweckverband liefert.

Dafür sind 235 000 Euro in den Haushalt eingestellt, wobei, so Hemhofens Bürgermeister Ludwig Nagel, stellvertretender Verbandsvorsitzender, Verhandlungen mit der Nachbargemeinde anstehen; der Wasserliefervertrag laufe nämlich Ende 2019 aus.

Wegen der vorgenommenen und noch geplanten Investitionen erhöhten sich die Verpflichtungen des Zweckverbandes von 2,28 Mio. Euro

Ende 2015 auf 2,33 Mio. Euro Ende 2016. Bis Ende 2017 möchte der Verband dem Vernehen nach die Schulden um gut 100 000 Euro abbauen. Investitionen werden die Regenerierung des Brunnens IV, die Erschließung des Baugebiets Zeckern-West und die Sanierung des Sanitärgebäudes im Reihendorfer Weg (Aufbereitungsanlage) in Hemhofen sein.

Der Höchstbetrag für kurzfristige Kassenkredite wurde auf 300 000 Euro begrenzt. Die Verbandsräte stimmten dem Haushaltsplan zu.

Danach stellte der Diplom-Geologe Werner Reiländer aus Neunkirchen am Brand die vorläufigen Ergebnisse des im Sommer vorigen Jahres durchgeführten Pumpversuches vor.

Diesem „Stresstest“ wurden die Markwaldbrunnen 8, 9 und 10 unterzogen, wobei zwischen acht und zehn Liter Grundwasser pro Sekunde gefördert wurden; über einen Zeitraum von vier Wochen etwa 40 000 Kubikmeter.

Dabei stand ununterbrochen die hydrogeologische Entwicklung des Grundwassereinzugsgebietes im Mittelpunkt, denn im Südosten des weitläufigen Gebietes befinden sich die Brunnen der Stadt Erlangen, im Südwesten die der Seebachgruppe.

Bekanntlich gab es bei der Niederbringung der neuen Röttenbacher Brunnen heftige Streitereien, weil man dachte, der Grundwasserspiegel werde abgesenkt, was sich nicht bestätigte. Allerdings müsse man den geplanten Bau einer Schleuse am Kanal berücksichtigen, denn diese reiche bis in 30 Meter Tiefe und könnte die Grundwassersituation verändern. Insgesamt attestierte der Geologe dem Markwaldwasser „beste Qualität“. *nr*